



Freiburg i. Br., 14.08.2006
Durchwahl 0761 208- 4269
Name: Frau Schneider-Ritter
Aktenzeichen: 51/8912.10/3/TBG 33.5

EU-Wasserrahmenrichtlinie

Protokoll der ersten offenen Arbeitsgruppensitzung im Teilbearbeitungsgebiet Acher/Rench

(bearbeitet wurden alle Gewässer im Einzugsgebiet der Rench)

Oberkirch, den 1.8.06

Info-Teil

Herr Bercher begrüßte im Auftrag der Gemeinde Oberkirch die Anwesenden

Herr Förster führte in den Abend ein und erläuterte den Ablauf der Veranstaltung. Ziel der Veranstaltung ist das Sammeln von Ideen und Anregungen zur Erreichung des guten ökologischen Zustands (Ziel der WRRL).

Frau Bogenschütz berichtete über die neuen Bewertungskomponenten der WRRL: Makrozoobenthos, Fische, Makrophyten und Phytoplankton.

Sie erklärte den Begriff Referenzzustand als den **Zustand eines Oberflächengewässers, der sich bei weitgehendem Fehlen von Beeinträchtigungen durch menschliche Tätigkeiten einstellen würde**. Dieser Zustand wird als **sehr guter ökologischer Zustand** definiert. Das Ziel der WRRL für alle Gewässer bis 2015 ist eine Stufe niedriger und beschreibt den **guten ökologischen Zustand**.

Dieses Ziel soll im Betrachtungsraum „Wasserkörper“ erreicht werden. In diesem Raum wird auch bewertet und erfolgt die Maßnahmenplanung. Der Bericht an die EU erfolgt auf Bearbeitungsgebietsebene und für die Flussgebietseinheit. Hierfür müssen die Ergebnisse aus den Wasserkörpern bzw. den Teilbearbeitungsgebieten aggregiert werden.

Frau Bogenschütz erklärte das Gewässernetz der WRRL. In diesem Gewässernetz sind nur Gewässer, deren Einzugsgebiet mehr als 10 km² umfassen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass für die kleineren Gewässer die WRRL nicht gilt. Die Gewässer mit einer EZG < 10 km² werden im wasserwirtschaftlichen Vollzug bearbeitet.

Frau Schneider-Ritter stellte die in der Bestandsaufnahme ermittelten Defizite für die zwei Wasserkörper des Einzugsgebietes der Rench dar. Im westlichen sind dies:

- mangelnde Mindestwassermengen
- Rückstau
- Strukturdefizite
- mangelnde Durchwanderbarkeit für Fische

An Beispielen wurden die Darstellungen auf den Arbeitskarten erläutert.

Für die Maßnahmenplanung wurde eine Priorisierung der Gewässer anhand der Fischbewertung bezüglich der Durchgängigkeit vorgenommen. Die gefährdeten Gewässer sind in der Karte „Abschätzung der Fischgefährdung“ rot dargestellt, die nicht gefährdeten grün und die nicht bewerteten blau. Die „roten Gewässer“ müssen auf jeden Fall bearbeitet werden, deshalb enthalten die nicht durchgängigen (=signifikanten) Bauwerke an diesen Gewässern auf den Arbeitsplänen Info-Kästchen für die Maßnahmenplanung.

Herr Bartl (Fischerei-Sachverständiger beim Regierungspräsidium Freiburg) erklärte die Vorgehensweise bei der Fischbewertung. Mit einigen Fotos zeigte er Beispiele für gelungene Maßnahmen zur Verbesserung des Fischbestandes in den Gewässern.

Fragen zu den Vorträgen

Sind die Referenzstrecken das Maß für die WRRL?	Die Referenzstrecken stellen den sehr guten ökologischen Zustand dar. Diese sind die Messlatten zur Ermittlung des guten ökologischen Zustandes, der das Ziel der WRRL
Wo sind Referenzstrecken in Baden-Württemberg?	Die Referenzstrecken in Baden-Württemberg sind in einem Referenzstreckenkatalog der LUBW dargestellt. http://www.wrrl.baden-
An welchem Parameter wird der sehr gute Zustand bewertet?	Zur Einstufung des ökologischen Zustandes werden alle 4 Qualitätskomponenten (Makrozoobenthos, Makrophyten, Phytoplankton und Fische) herangezogen. Die
Wasserrechte sind zentrales Thema. Wie wird insbesondere bei alten Rechten mit dem Problem der Mindestwasserregelungen umgegangen?	Ziel der heutigen Sitzung ist es, Ideen zu sammeln, was fachlich zur Erreichung des guten Zustandes erforderlich ist - in einem zweiten Schritt wird dann geprüft, was davon

	geführt, um zum Beispiel auch freiwillige Maßnahmen mit Hinweis auf das EEG, das für wesentliche ökologische Verbesserungen eine erhöhte Stromeinspeisevergütung vorsieht, zu erreichen.
Hinweis: Das Beispiel Müllener Wehr zeigt, dass solch eine freiwillige Zusammenarbeit nicht immer funktioniert.	
Warum ist der Stangenbach nicht mit einer weiteren Untersuchung enthalten?	Die Betrachtung erfolgt nicht nach einzelnen Gewässern, sondern nach gesamten Wasserkörpern.

Herr Jörger (Regierungspräsidium Freiburg) zeigte anhand von Beispielen umgesetzte Maßnahmen im Rensch-System. Weiter stellte Herr Jörger Beispielsplanungen vor, die in der nächsten Zeit höchstwahrscheinlich umgesetzt werden können. Er wies darauf hin, dass zur Zeit von der Landesregierung nur der Hochwasserschutz gefördert wird. Maßnahmen zu Gewässerumgestaltung können nur im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen z.B. Grünkonzept Bahn oder Förderung durch die FIAF durchgeführt werden. Ein eigenes Budget für die Förderung von Entwicklungsmaßnahmen ist zur Zeit nicht verfügbar.

Aktiver Teil

In der aktiven Phase hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich an den Wänden über die vorhandenen Planungen zu informieren. Auf Tischen konnten Ideen und Anregungen in Arbeitspläne eingetragen werden. Die Pläne enthielten die Defizite zum Thema „**Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Rückstau, Fische und Gewässerstruktur**“ in den 2 Wasserkörpern des Einzugsgebietes der Rensch. Für Fragen und Diskussion standen Ansprechpartner des Regierungspräsidiums und des Landratsamtes Ortenaukreis, zur Verfügung.

Folgende Karten hingen an den Wänden und dienten zur Informationsübersicht

- Karte zum Migrationsbedarf der Fische
- Karte zur Gefährdungsabschätzung des Teilbearbeitungsgebietes
- je ein Arbeitsplan im Maßstab 1:25.000 zu den Wasserkörpern 33-01, 33-02

Folgende Arbeitskarten lagen im Maßstab 1:10.000 auf den Tischen und konnten durch die Teilnehmer bearbeitet werden:

- Wasserkörper 33-01
- Wasserkörper 33-02

Übersichtskarte der Gewässerentwicklungspläne und -konzepte, mit Tabelle.

Die aktive Phase wurde mit den Berichten von den Karten beendet:

Herr Martin, Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 53.2 Betrieb und Unterhaltung der Gewässer

1. Ordnung:

Wasserkörper 33-02

- Es gab viele Hinweise zur Bestandsdarstellung, Korrekturen und weitere Wanderungshindernisse.
- Hinweise zu bereits durchgeführten Gewässerstrukturmaßnahmen am DKW Kanal
- Viele Vorschläge zur Strukturverbesserung Mindestwasserbündelung und Herstellung der Durchgängigkeit, darunter auch ungewöhnliche Vorschläge wie z. B. die Kinzig in das Altrheinsystem einzuleiten
- Brennpunkt der Diskussion Mindestwasserregelungen, wie z.B. Am Müllener Wehr

Herr Haber, Landratsamt Ortenaukreis:

Wasserkörper 33-01

Es wurden eine Reihe von Vorschlägen diskutiert und in die Karten eingetragen wie z. B.

- Verbesserung der Beschattung
- Strukturverbesserungsmaßnahmen
- Aktivierung von Retentionsflächen

Frau Schneider-Ritter, Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 51:

Wasserkörper 33-01

- Maßnahmenvorschläge wie z. B. Strukturverbesserungsmaßnahmen an der Rench.
- Diskussion zu Fragen wie der Durchsetzbarkeit von Mindestwasserregelungen Größe der Wasserkörper

Nachträglicher Hinweis des RP Freiburg: Die Gewässerentwicklungspläne (GEP) stellen eine wichtige Grundlage bei Aufstellung der Pläne für die WRRL da. Maßnahmen aus GEP's können auf dem Ökokonto der Gemeinde gutgeschrieben werden (z.B. als Ausgleich für Baugebiete etc.)

Schlussdiskussion

In der Schlussrunde kamen folgende Fragen auf:

Frage / Kommentar	Antwort
Die Frage nach dem guten ökologischen Zustand ist eine reine Auslegungssache, die jedes der EU-Länder anders behandeln kann. Die Gewässer in Deutschland haben reinen Vorflutcharakter für die Kulturlandschaften. Dabei genügt die Herstellung der Durchgängigkeit zur Erreichung eines guten Zustandes nicht allein. Andere Gewässerbelastungen wie Geschiebeproblematik aufgrund vermehrter Hochwasserereignisse, Hormonbelastung etc. werden auch bei vollständiger Durchgängig-	Die angesprochenen Probleme zur Gewässergüte und Gewässerstruktur sind ebenfalls Thema der Wasserrahmenrichtlinie. Defizite in diesen Bereichen werden in der Maßnahmenplanung berücksichtigt. Die Wasserrahmenrichtlinie stellt sich nicht gegen die Wasserkraft. Es muss bei allen Maßnahmen, auch an Wasserkraftanlagen, die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. Freiwillige Maßnahmen wie beispielsweise die Ausnutzung des Erneuerbare -Energien-Gesetzes (EEG) ermög-

keit einen guten Zustand verhindern. Außerdem sind die Fischbestände durch Besatz der Angelvereine geprägt. Eine Lachsansiedlung ist unmöglich, da keine Laichmöglichkeiten vorhanden sind. Die Vorschläge zum Müllener Wehr sind nicht zielführend.	lichen ökologische Maßnahmen zumindest kostenneutral umzusetzen. Es kann aber auch im Einzelfall erforderlich sein, rechtsstaatliche Mittel einzusetzen.
Ist eine weitere Renaturierung der Rench in Richtung Erlach geplant (Hinweis zunehmende Versandung).	Derzeit gibt es keine direkte Planung für Maßnahmen in diesem Bereich. Die Sedimentation wird als natürlicher Prozess angesehen.
Frage/Anmerkung: Wasserkraft ist nicht alleine Schuld am Nichterreichen des guten Zustandes. Daher kann nur die Summe aller Maßnahmen zu einer Verbesserung führen. Hierzu zählt auch der Abwanderungsschutz der Fische. Der Fischabstieg wird für Langdistanzwanderfische als sehr wichtig erachtet.	
Sind weitere Wasserkraftanlagen an der Rench geplant?	Es gibt derzeit keine konkreten Planungen, da das Potential weitgehend ausgereizt ist. Die Positivkartierung zur Wasserkraftausnutzung, die im Zuge des Gewässerentwicklungskonzeptes aufgestellt wurde, weist lediglich 2 Standorte an bestehenden Wehranlagen als weitere mögliche Wasserkraftanlagenstandorte aus.
Gibt es eine unterschiedliche Rechtsauslegung bei der Genehmigung von Wasserkraftanlagen (Hinweis: im Landkreis Freudenstadt werden wesentlich mehr Wasserkraftanlagen neu genehmigt als beispielsweise im Landkreis Ortenau)?	Die Rechtsgrundlage für die Genehmigung von Wasserkraftanlagen ist überall gleich. Eine vergleichbare Ausübung des Ermessensspielraumes wird auch durch Dienstbesprechungen der Präsidien mit den Landratsämtern und den Ministerien sichergestellt. Die unterschiedliche Anzahl von Neugenehmigungen liegt auch darin begründet, dass an den Oberläufen im Landkreis Freudenstadt früher viele Anlagen aufgegeben wurden, die jetzt wieder reaktiviert werden. An der Rench wurden dagegen kaum Wasserkraftanlagen aufgegeben und das Potential weiterhin genutzt.
Warum werden bei Wasserrechtsanträgen für Wasserkraftanlagen Bewilligungen nur für 30 Jahre ausgesprochen und nicht für die beantragten 60 Jahre. Hintergrund: Die Bankkredite würden nur bei längerer Laufzeit gewährt. Die Amortisationszeit für die angesprochene Anlage betrage aber allein 27 Jahre. Warum werden Bewilligungszeiträume z. B. bei großen Wasserkraftanlagen am Rhein an-	Grundsätzlich sieht das Wasserhaushaltsgesetz eine Bewilligungsdauer von 30 Jahren vor. Nur wenn besondere Gründe vorliegen, können auch längere Fristen gewährt werden. Nach Ablauf der Bewilligungsfrist kann für die bestehende Anlage ein weiterer Wasserrechtsantrag gestellt werden. Bei einer weiteren Bewilligung werden i.d.R. nur geringe Neuinvestitionen erforderlich, so dass die An-

ders gehandhabt als bei Kleinwasserkraftanlagen?	lagen durchaus wirtschaftlich betrieben werden können. Im übrigen wird in allen wasserrechtlichen Gestattungen geregelt, dass auch nachträgliche Auflagen durch die Behörde möglich sind, auch wenn diese einen finanziellen Aufwand für den Betreiber bedeuten. Eine Bewilligung über 60 Jahre bedeutet daher nicht mehr „Schutz“ vor möglichen kostenintensiven Umweltauflagen.
Der Wasserkrafterlass des Landes Baden-Württemberg ermöglicht eine längere Bewilligungsfrist, wenn dies die Bedürfnisse des Antragstellers erfordern. Die Behörden üben ihren Ermessensspielraum missbräuchlich aus.	Der Wasserkrafterlass gibt vor, dass grundsätzlich die im Gesetz genannte Frist von 30 Jahren gesetzt und nur ausnahmsweise eine längere Frist eingeräumt werden soll. Die Behörden üben das ihnen insoweit zustehende Ermessen nach bestem Wissen und Gewissen aus. Wenn ein Antragsteller jedoch der Auffassung ist, dass dieses Ermessen nicht richtig ausgeübt wurde, so steht ihm jederzeit die gerichtliche Überprüfung der wasserrechtlichen Gestattung frei.
Gibt es Fördermittel zur Errichtung von Wasserkraftanlagen?	Das EEG (Erneuerbare -Energien-Gesetz) ermöglicht bei wesentlichen ökologischen Verbesserungen an Wasserkraftanlagen einen erhöhten Einspeisepreis für den produzierten Strom (zusätzlich 2,06 Cent /kWh). Weitere Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Wasserkraftanlagen sind nicht bekannt.
Ist es sinnvoll, für die Gemeinden weitere Gewässerentwicklungspläne zu erstellen? Wie werden Maßnahmen finanziert?	Die Erstellung von Gewässerentwicklungsplänen ist weiter förderfähig, die Ausführung der Maßnahmen derzeit jedoch nicht, da bei der Förderung von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen ein Schwerpunkt auf den Hochwasserschutz gelegt wird. Maßnahmen aus den Gewässerentwicklungsplänen sind jedoch grundsätzlich ökokontofähig, d. h. sie können als naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen bei z.B. Bauleitplanungen herangezogen werden.
Wie viele Gemeindevertreter sind anwesend?	Durch Handzeichen ca. 5 bis 7 Gemeindevertreter.
Frage/Anmerkung: Die Veranstaltungen der Öffentlichkeitsbeteiligungen sollten im Bereich der Gemeinden weiter verbreitet werden, damit die Möglichkeit der Mitgestaltung für die Gemeinden erkannt wird.	Das Regierungspräsidium hat alle Landratsämter im Regierungsbezirk gebeten, die Gemeinden über die aktive Öffentlichkeitsbeteiligung der Wasserrahmenrichtlinie zu informieren. Die Einladungen werden an alle betroffenen Gemeinden im jeweiligen Teilbearbeitungsgebiet versendet, verbunden mit der Einladung, an der Veranstaltung teilzunehmen und der Bitte, die Bekanntmachung in den Gemeindeblättern zu veröffentlichen.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der Zeit- und Arbeitsplan für das TBG Acher/Rench vorgestellt:

Termin	Sitzungen	Ort
24.05.2006	Auftaktveranstaltung	Offenburg
1.08.06	1. Sitzung: „Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Fische und Gewässerstruktur für das Einzugsgebiet der Rench“	Oberkirch
Herbst 2006	2. Sitzung: „Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Rückstau, Fische und Gewässerstruktur für das Einzugsgebiet der Acher, Bühlot/Sandbach und Acher Feldbach“	vorraus. Bühl
weitere Termine	zu den Themen: <ul style="list-style-type: none">➤ Grundwasser➤ Gewässergüte/chemische Belastungen➤ Rheinschlauch	
Mitte 2007	letzte Sitzung	
Ende 2007	Vorstellen des Entwurfs „Maßnahmenplan“	
Anfang 2008	Lieferung der TBG-Maßnahmenpläne an die Flussgebietsbehörde (RP Karlsruhe)	

Das Thema der nächsten Veranstaltung:

Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Rückstau, Fische und Gewässerstruktur für das Einzugsgebiet der **Acher, Bühlot/Sandbach und Acher-Feldbach**

Zeitpunkt: Herbst 2006 - voraussichtlich Ende Oktober

Ort: voraussichtlich in Bühl

Die Sitzung wurde um 21:00 Uhr geschlossen.

Hinweise

- *Ideen und Vorschläge können weiter eingebracht werden. Damit die Teilnehmer leichter Vorschläge einbringen können wurden Handkarten in DIN A3 Format pro Wasserkörper erstellt. Diese Karten können auf der Homepage des RP-Freiburgs heruntergeladen werden. <http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156578/index.html>
Hinweis: Bitte senden Sie diese entweder per Email an ute.schneider-ritter@rpf.bwl.de oder an das Regierungspräsidium Freiburg Ref. 51 z.H. von Frau Schneider-Ritter, 79083 Freiburg i. Brsg.*
- *Die während dieser Veranstaltung in den Karten eingetragenen Hinweise und Vorschläge, ebenso wie die nachträglich eingegangenen Hinweise und Vorschläge, werden bei der Erstellung des Maßnahmenplans in die Überlegungen einbezogen und abgewogen. Ein Entwurf der Maßnahmenplanung, der auch die anderen Themen im Gebiet berücksichtigt, wird in einer weiteren Sitzung vorgestellt werden.*
- *Die nächste Veranstaltung wird sich auf Ende November verschieben und in Bühl stattfinden.*

Informationen

- Berichte und Karten zur Bestandsaufnahme werden auf der Internetseite des RP Freiburg als Download zur Verfügung gestellt:
<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156578/index.html>
- Zeit- und Arbeitsplan sowie die aktuellen Termin sind auf der Internetseite des RP Freiburg eingestellt <http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156578/index.html>
- Der Methodenband: <http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/3577/>
- Naturnahe Fließgewässer in Baden-Württemberg -Referenzstrecken:
<http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/17855/>
- Auf Wunsch von Teilnehmern der Veranstaltung finden Sie im Anhang zu diesem Protokoll eine Tabelle der bisher umgesetzten Gewässerentwicklungsmaßnahmen in der Acher-Rench-Korrektion im Ortenaukreis.

Bisher umgesetzte Gewässerentwicklungsmaßnahmen:

Bezeichnung der Maßnahme	Gemarkungen	Fertigstellungs-jahr	Länge (m)	Fläche (ha)	Kosten (Euro)
Planungen					
Gewässerentwicklungskonzept Durbach/Stangenbach		1990	-	-,-	23 000
Vorstudie Gewässerentwicklung AREKO		1991	-	-,-	59 000
Studie über die Durchgängigkeit AREKO und weitere Gewässer		1993	-	-,-	31 000
Gewässerentwicklungsplan AREKO (incl. Sonderuntersuchungen)		1995	-	-,-	245 000
Erfolgskontrolle		2000	-	-,-	86 000
Entwicklungsmaßnahme					
Durbach	Windschlag	1997	400	0,4	20 000
Neugraben	Appenweier	1999	3.250	2,0	197 000
Durbach-Kamm bach-Wannenbach-Kanal	Urloffen	2000	4.700	-,-	408 000
Alte Rench	Renchen	2001	2.100	-,-	91 000
Umgestaltungsmaßnahme					
Kamm bach	Sand	1988	1.700	5,1	125 000
Kamm bach	Bohlsbach	1994	2.000	4,0	182 000
Fünfheimburger Waldgraben	Michelbuch	1990	2.000	2,0	105 000
Fautenbach	Achern	1989	300	0,3	49 000
Pelzbach	Gamshurst / Önsbach	1992	2.700	6,8	230 000
Plauelbach	Mösbach / Wagshurst	1995	1.600	3,2	146 000
Sasbachflutkanal	Sasbach / Sasbachried	1996	1.400	2,1	204 000
Rittgraben	Ulm	1998	1.100	2,2	178 000
Schwellengraben	Renchen	1990	700	1,4	Fremdfinanziert
Wannenbach	Urloffen	1999	1.700	2,0	Fremdfinanziert
Holchenbach	Urloffen	2003	1.200	8,7	≈ 200 000
Schwellengraben	Wagshurst	1999	800	1,6	84 000
Alte Rench	Memprechtshofen	1999	1.450	1,1	207 000
Umgestaltung Alte Rench	Mösbach / Renchen	2002	1.300	1,6	252 000
Wiederherstellen der Durchgängigkeit					
Renchflutkanal	Memprechtshofen	1994	-	-,-	135 000
Durbach/Neugraben (4 Abstürze)	Appenweier/Windschlag	1997	-	-,-	56 000
Schwiebergrabenmündung tieferlegen	Memprechtshofen	1997	-	-,-	36 000
Sonstige kleinere Wanderungshindernisse	verschiedene Gmk.	1997	-	-,-	≈ 10 000
Rehlachschleuse	Rheinbischofsheim	1998	-	-,-	21 000
Alte Rench	Wagshurst	1998	-	-,-	46 000
Alte Rench (Henneteichwehr)	Renchen	1999	-	-,-	51 000
Summe:			30.400	44,4	3 477 000

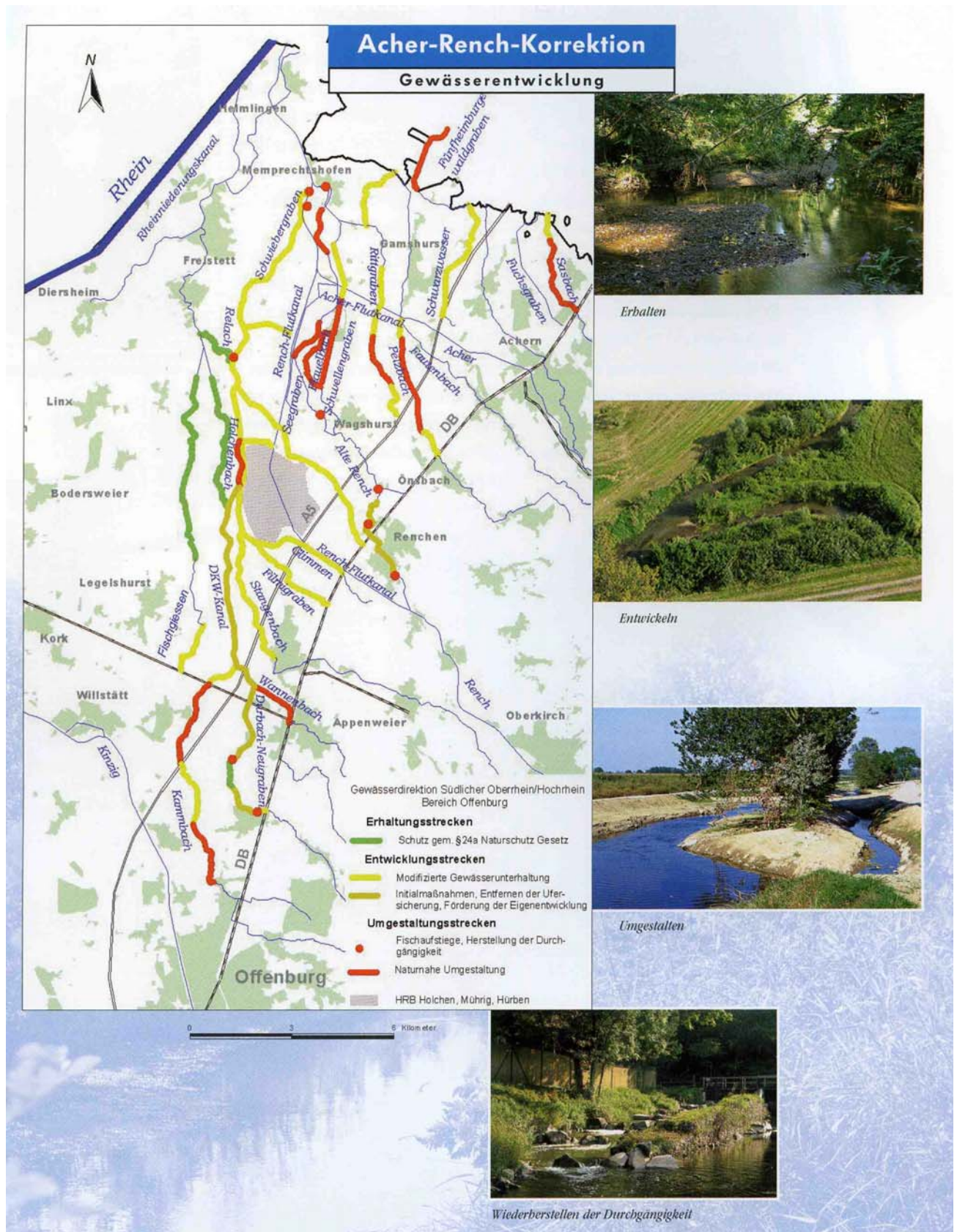
„Aus Erfahrungen lernen...“ Erfolgskontrolle

Für verschiedene Maßnahmen wurden Erfolgskontrollen durchgeführt. Diese waren sehr aufschlussreich, Erkenntnisse konnten in die laufende Projekte einfließen. Grundsätzlich wurde dabei festgestellt, dass die Fischaufstiegshilfen mehrheitlich funktionieren, Vorschläge für einzelne Anpassungsmaßnahmen müssen noch umgesetzt werden. Viele Gewässerentwicklungsmaßnahmen verändern primär die einheitlichen Gewässerstrukturen und schaffen vielfältige Lebensräume. Dass hiervon sowohl die Fische als auch die Kleinlebewesen profitieren, konnte ebenfalls nachgewiesen werden. In den Übergangsbereichen Wasser-Land zeigen die Pflanzengesellschaften ebenfalls eine naturnahe Entwicklung, Gehölzgürtel, Röhrichsäume und typische Hochstaudenfluren haben sich heute da etabliert, wo früher Böschungsrasen dominierte. Die Studien zeigen außerdem, dass auch künstliche Gewässer wie der Renchflutkanal einen hochwertigen Lebensraum vor allem für spezialisierte und heute stark bedrohte Tiere, wie bestimmte Muscheln und Libellenarten, darstellen können. Mit einer optimierten Unterhaltung kann man hier ohne finanziellen Mehraufwand erfolgreich Gewässerentwicklung betreiben.

Über die in der Tabelle genannten und im nachfolgenden Lageplan aufgezeigten Maßnahmen hinaus wurde eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen umgesetzt. Weiterhin wurden bei praktisch

allen anderen Gewässern (auf ca. 65 km Strecke) die Gewässerunterhaltung seit 1996 nach ökologischen Gesichtspunkten modifiziert.

Die zielstrebige Umsetzung der Gewässerentwicklung in der Acher-Rench-Korrektion wurde ermöglicht durch die Bereitstellung von Ausgleichsgeldern aus dem Naturschutz (AURA) über das Ministerium für Ländlichen Raum.



Beide Graphiken wurden aus folgender Boscüre entnommen:

GWD SO/HR Bereich Offenburg, Juni 2003: Weiterentwicklung der Acher-Rench-Korrektion im Ortenaukreis, Hochwasserschutz und Gewässerökologie im Einklang; Seite 26 und 27; Offenburg